Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

s’Liecht

Ein Märchenspiel

von

Beat Hägi

teaterverlag elgg 2000

s'Liecht
Ein Märchenspiel von Beat Hägi

ZG / 13 Personen / (Bühnenbild in Andeutung)
In Anitas und Esthers Wohnort ist es für alle Kinder Pflicht, jeden Abend bei Luminia das schützende Licht für die Bewohner abzuholen. Heute Abend jedoch verliert Anita die Geduld. Sie wartet nicht auf Luminia und will ohne das lebensnotwendige Licht nach Hause zurückkehren. Im Wald wird das Mädchen darauf von den Schattengestalten entführt. Esther, Anitas Schwester, sucht verzweifelt nach der Vermissten. Da sie aber auch ohne Licht zurückkehren will, wird sie ebenfalls gefangengenommen. Welche Rolle die Zeit in diesem spannenden Märchen spielt, erleben Anita und Esther bis zu ihrer glücklichen Befreiung.

Personen

Vater
Mutter
Anita
Esther
5 Nachtwesen
3 Uhren / Spiegel
1 Schnecke

Kulissen: Waldszene / Häusliche Szene / „Labyrinth“ (Tunnel, Tücher, Fäden etc.)

Spezielles: Lumina wird durch eine „Lichtkonstruktion“ dargestellt. Die Kinder können männlich oder weiblich sein.

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
  CH-3123 Belp
  Tel. 031/ 819 42 09. Fax 031/ 819 89 21
  Montag - Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes
  - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die Der Verlag von Fall zu Fall regelt.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Im Eingang/Foyer stehen die drei Uhren und fordern die Leute auf, schnell vorwärts zu machen, sie weisen ihnen den Weg, es ist bald Zeit, es beginnt bald, usw.

Die 1. Uhr steht vor dem Vorhang. Im Minutentakt stellt sie ihre Zeiger. Die 2. und 3. Uhr schaukeln links und rechts der Bühne gemütlich auf einem „Riitiseil“. Zur Aufführungszeit beginnt die 1. Uhr mit einem „Big Ben“-Dong dong dong dong.

Vorspiel

Die drei Uhren erscheinen auf der Bühne.

1. Uhr: Es isch Zyt.
2. Uhr: Du bisch z’früe.
3. Uhr: Du bisch z’schpot.
3. Uhr: Du gosch vor!
2. Uhr: Du gosch hinedri!
1. Uhr: Vorwärts, chömed, es prässiert!
2. und 3. Uhr: **(bedächtig)** Nur nid hetze, mier händ Zyt, s’ganzi Läbe lang!

(„Uhrenlied“ rhythmisch gesprochen, evtl. musikalisch untermalt)

Mier tüend weckä, mier tüend ticke, mier tüend stoppe,
mier tüend lüüte, mier tüend mahne.....
Zyt isch Gäld und Gäld isch Zyt,
meinsch muesch hetze, denn chämsch wyt.
Uhre, Spiegel und de Schnägg,
s’Liecht im Dorf, das goht ewäg.

Zyt vergoht, sie goht verbi,
hesch viel z'tue chunnsch nienehi.
Dunkli Wese gseht mer au,
wildi Gselle, die sind schlau.
Uf de Bühni goht's jetz los,
lueget nume, chli und gross!

(Uhren ab, Lichtwechsel)

1. Szene

Vater, Mutter, Tochter und Sohn sitzen in einer Hütte. Alle sind mit einer Arbeit beschäftigt. Der Vater ist mit Schmiedearbeiten beschäftigt, die Mutter unterhält die Glut mit einem Blasebalg. Esther hat einen Handspiegel und ist ständig mit Körperpflege beschäftigt. Man sieht, dass sie sehr eitel ist. Es ist ein symbolischer „Lichtvorrat" von etwa 10 Kerzen vorhanden.

Dorfbewohner: **(erscheint in der Szene, holt Kerze)** Gute Obig. Momoll, das git meini en rächti Wärmi.

Mutter: **(schaut kurz auf, nickt)** 1000 Grad!

Dorfbewohner: Sali zäme. **(zum Vater)** Hei, do isch meini öppis gange! **(holt Kerze ab)**

Vater: Scho, aber es bruucht no e chli.

Mutter: So, Anita, jetz muesch denn go. Es isch langsam Zyt.

Vater: **(schaut zum Fenster raus)** Ja, es isch scho bald dunkel. Mach di parat.

Anita: **(sieht widerwillig von ihrer Arbeit auf)** Wieso ich? Immer muess ich go!

Mutter: Kei Widerred. Geschter isch d'Esther gange, hüüt bisch du dra. So hämmer's abgmacht.

Anita: **(seufzt, macht sich langsam bereit)** Jo, ich weiss scho, aber....

Esther: Jetz tue doch nid eso! En chline Spaziergang a de früsche Luft tuet au dir guet!

(Anita macht abschätzige Bewegung und entsprechendes Geräusch)

Vater: So, nid schtriite. Es isch guet für's ganze Dorf!

Mutter: Notwändig isch es, läbensnotwändig sogar! Ihr wüssed, jedes Johr chunnt en anderi Familie dra.

Dorfbewohner: **(holt Kerze)** Danke bis morn.

Esther: Wieso müemer denn s'Liecht eigentlich jede Obig hole? Chömmer's nid eifach b'halte?

Vater: Das han ich doch scho tuusigmal erklärt!

Esther: Ja, ich weiss. Aber ich begriffe trotzdem nid, wieso üs d'Lumina s'Liecht nid für immer schänkt.

Mutter: Das isch d'Bedingig. Du weisch, früener isch üsi Dorfgmeinschaft immer unterwägs gsi. Niened hämmer chönne bliibe. Bis üs d'Lumina de Platz do abotte hett.

Vater: Jawohl, en guete Platz! Alles isch do, wommer bruuched: En Brunne mit früschem Wasser, en Wald, gsundi Ärde, es wachsd alles guet. So guet isch es üs no nie gange. Do cha d'Lumina scho emol öppis verlange, find ich.

Mutter: Und jede Obig s'Liecht hole, isch würkli kei schwierigi Ufgab.

Anita: Es schtinkt mer aber trotzdem!

Mutter: Bis du froh, dass es so isch! Ihr wüssid jo gar nid, was es heisst, niene amene Ort deheime z'sii.

Dorfbewohner: **(holt Kerze)** Viel hett's meini nümme!

Vater: **(ungeduldig, zu Anita)** Mach jetz vorwärts. Es hett würkli bald kei Liecht meh, und es chömed no meh Lüüt.

Anita: **(quengelnd)** Ja, ja, ich gang ja scho. Und wenn's e chli müend warte, isch es au nid so schlimm!

Esther: Aber müemer denn s'Liecht s'Läbe lang bi de Lumina go hole? Chömed mer's nie für immer über?

Vater: Das weiss niemmer!

Mutter: Hauptsach, d'Lumina schützt üs vor allem Unglück und sorgt defür, dass es eus guet goht.

Esther: Mier machd's nüt us, go s'Liecht hole. So wiit isch es jo nid.

Anita: Denn gang doch du!

Esther: Sicher nid, hüt bisch du dra. Ich gang de morn wieder!

Anita: Typisch! **(geht ab)**

Mutter: **(wendet sich wieder ihrer Arbeit zu)** So sind d'Chind! Wänn's emol für anderi öppis müend mache!

Vater: Neinei. Meischtens goht's jo ohni z'Murre. Ich han au nid immer Luscht, mini Pflichte z'erledige.

Mutter: Hesch jo rächt. **(zur Tochter)** Jetz hör doch emol uf, in Spiegel z'luege. Bisch gnueg schön!

Esther: **(kokett)** Findsch? Wenn ich nid immer würd zu mier luege, wär ich so hässlich wie früener.

Mutter: Du bisch nie hässlich gsii. Du gfallsch üs, wie d'bisch.

Esther: Ja, eu scho. Aber mier nid! Und wenn emol en Prinz verbi chunnt? Oder suscht en riiche Maa?

Vater: Das chasch dr grad us em Chopf schlo! Und wenn dich emol eine nimmt, nur will hübsch bisch, chunnt's erscht rächt nid guet use!

Esther: Das chasch du gar nid wüsse! Ich luege trotzdem zu mir! **(macht weiter mit Körperpflege)**

Mutter: **(seufzt)** Mach, was nid chasch lo si. Wenn d'nume nie innegheisch mit dinere Eitelkeit!

Esther: Pah! Eitelkeit! Wäg dem bitzeli schönmache!

Dorfbewohner: **(holt Kerze)** Jetzt hett's de bald kei Liecht meh! Guet Nacht mitenand!

Alle: Guet Nacht!

2. Szene

Waldweg oder Ähnliches. Anita ist auf dem Weg zur „Lichtquelle“. Die Schnecke kriecht auf die Bühne. Während dem Schnäggelied gehen die Nachtwesen im Hintergrund gehetzt hin und her.

Schnäggelied 1

Anita geht zur Lichtquelle, klopft.

Anita: **(geht zur Lichtquelle, klopft)** So, wird’s bald. **(klopft nochmals, nichts rührt sich)** Also lang wart ich nümme.

Schnecke: **(erscheint langsam vom Bühnenrand, mit einer dunklen Laterne, spricht bedächtig zum Publikum)** Die hett meini kei Geduld!

Anita: Ich mach doch nid de ganz Wäg, prässiere wie verruckt und niemert machd uf! Jede Obig warte, nur wäg dem bitzeli Liecht!

Schnecke: Hützutag hett jo niemer meh Geduld! Alles muess schnell go. Debi chunnt mer au andersch zum Ziel!

Anita: So, zum letschte Mol. **(klopft nochmals, nichts rührt sich)** Wenn d’Lumina nid will, denn hett sie gha. Denn hämmer hüt halt kei Liecht! So schlimm wird’s nid si. Ich chehre um! **(macht sich auf den Rückweg)**

Schnecke: So öppis! Jetzt verschwind doch das ungeduldige Meitli eifach! Nur es bitzeli warte hätt sie müesse, denn wär sie scho zu ihrem Liecht cho. **(kriecht langsam weiter)**

Schnäggelied 2

(kriecht langsam weiter, dunkel)

Zwischenszene

Erscheinung der Lumina. Man sieht, wie die Schnecke das Licht bekommt. Die Schnecke kriecht mit ihrem Laternchen weg.

Schnäggelied 3. Strophe

(Die Uhren tauchen auf)

1. Uhr: Vorwärts, chömed, es prässiert!
2. Uhr: Langsam, nur nid grännt.
2. und 3. Uhr: Hett de Schnägg gseit!
1. Uhr: D'Anita isch z'früe cho.
2. Uhr: Nei, si isch z'früe wieder gange.
3. Uhr: Will sie so umehetzt und wie Du kei Geduld hett.
1. Uhr: Mer muess Sorg hebe zu de Zyt!
2. Uhr: D'Anita hett nid möge warte.
3. Uhr: Sie het nid welle warte.
1. Uhr: Vorwärts. chömed, es prässiert!
2. und 3. Uhr: Nur nid hetze, mier händ Zyt! S'ganzi Läbe lang.

3. Szene

Anita kehrt durch den Wald zurück. Plötzlich verstellen ihr Nachtwesen den Weg und bedrohen sie.

Nachtwesen: Halt!

Anita: **(verängstigt, wird von den Nachtwesen eingekreist)** Wer sind ihr? Lönd mich dure!
Nachtwesen: Sicher nid!
Nachtwesen: So eini wie du hett üs grad no gfählt!
Nachtwesen: Du chunnsch üs grad wie grüefe!
Anita: Aber ich muess hei! Ihr möched mier Angscht!
Nachtwesen: Angscht? Wieso au? **(lacht hämisch)** Du muesch kei Angscht ha vor eus!

(Die Nachtwesen kreisen sie immer enger ein)

Nachtwesen: Du muesch nume mitcho!
Nachtwesen: I üses Lager!
Nachtwesen: Det chasch di nützlich mache!
Nachtwesen: Ufruume!
Nachtwesen: Holz sueche!
Nachtwesen: Hälfe rüschte!
Nachtwesen: Hälfe choche!
Nachtwesen: Witz verzelle!
Nachtwesen: D'Ross füettere!
Nachtwesen: Chleider wäsche!
Nachtwesen: Gsesch, muesch gar kei Angscht ha! **(lacht wieder böse, alle anderen fallen mit ein)**
Anita: **(ganz verdattert)** Aber.... ich.... s'Liecht.... ich muess doch s'Liecht is Dorf bringe!
Nachtwesen: Weles Liecht?
Nachtwesen: I gseh keis Liecht!
Nachtwesen: Wotsch du eus öppe für dumm verchaufe? Oder machsch en schlächte Witz?
Nachtwesen: **(packt sie)** Fertig jetz! Los!
Nachtwesen: Jawoll! **(streng)** Mitcho!

(Die Nachtwesen packen sie, ziehen laut gröhlend mit ihr weg)

Lied Nachtwesen

4. Szene

Das Haus der ersten Szene. Die Eltern sind in Sorge. Es ist dämmrig.

Mutter: **(sorgenvoll, ängstlich)** Jetzt sett d'Anita scho sit ere Schtund zrugg sii!

Vater: Es isch sicher öppis passiert!

Mutter: Hoffentlich nid!

Dorfbewohner: **(Stimmen aus dem Off, atmosphärisch)** S'Liecht! Mier bruuched s'Liecht! S'Liecht! Mier bruuched s'Liecht!

Vater: Verusse warted scho alli Lüüt vom Dorf ufs Liecht. Ohni s'Liecht verlüüred mer de Schutz vo de Lumina!

Mutter: Und mier verlüüred d'Anita, eusi Tochter!

Vater: Am liebschte würd ich sälber i d'Höhli go s'Liecht hole.

Mutter: Du weisch, dass das nid goht. Mier sind vil z'gross. D'Höhli vo de Lumina isch e so äng, da chömed nur Chind inne.

Esther: **(fortwährend mit ihrem Spiegel und der Pflege beschäftigt, relativ sorglos)** Ich gange scho go s'Liecht hole!

Dorfbewohner: **(Stimmen aus dem Off, atmosphärisch)** S'Liecht! Mier bruuched s'Liecht! Lang warted mer nümme!

Vater: D'Lüüt wärded immer ungeduldiger!

Mutter: **(verzweifelt)** Was sölled mer mache?

Esther: Ich ha's ja scho gseit! Ich gange go s'Liecht hole. Keis Problem!

Vater: **(studiert kurz)** Das isch üse einzig Uswäg. **(seufzt)** So gang, aber bis vorsichtig und chum uf em schnellschte Wäg wieder hei!

Mutter: Prässier, solang de Mond no en chline Schiin uf de Wäg schickt! Lauf schnell, denn hesch nid eso Angscht!

Esther: Ich ha doch kei Angscht! Vor was denn?

Mutter: Bis nid eso lichtsinnig, mis Chind!

Dorfbewohner: **(Stimmen aus dem Off, drängender)** S'Liecht! Mier bruuched s'Liecht! Lang warted mer nümme! Mer gönd zgrund ohni s'Liecht!

Vater: Gang jetz, pass uf!

Esther: **(macht sich langsam bereit, kokett)** Jaja, tüend doch nid eso! Ich bi jo scho unterwägs.

Mutter: **(drückt ihre Tochter nochmals an sich)** Ich ha Angscht um dich!

Esther: Ihr müend doch kei Angscht ha! **(geht endlich, schaut nochmals in den Spiegel, sorglos, kokett, winkt schnippisch, ihre Sorglosigkeit demonstrierend)**

Dorfbewohner: **(gleiche Stimmen, lauter)** S'Liecht! Mier bruuched s'Liecht! Lang wartet mer nümme! Mer gönd zgrund ohni s'Liecht!

Zwischenszene

Die Stimmen der Dorfleute werden immer lauter und bedrohlicher, verdichten sich zu einem Wirrwarr, ein gespenstischer Stimmenteppich. Das Licht wird dunkler, drei Spiegel (die Rückseite der Uhren, gleiche Charakteren) tauchen auf. Variante: Die Uhren halten verschiedene Spiegel in den Händen.

5. Szene

1. Spiegel: Vorwärts, chömed, es prässiert!
2. + 3. Spiegel: Nur nid hetze, mier händ Zyt! S'ganzi Läbe lang!
1. Spiegel: Ich zeige, wie d' Lüüt sind!
2. Spiegel: Nimm dich numme nid eso wichtig! Mänsche gsend sich so, wie's sie sich wänd gseh!
(3. Spiegel spielerisch, schickt Lichtstrahlen in den Saal)

1. Spiegel: Jetz hör emol uf! Du störsch!
2. Spiegel: Lass sie doch. Sie isch halt no wie es Chind.
3. Spiegel: Lueged emol, wie das guet usgseht! **(zeigt ein Kunststücklein)**
1. Spiegel: Lass den Blödsinn!
3. Spiegel: Wieso Blödsinn? Wenn ich's doch lässig finde!
2. Spiegel: Achtung, do chunnt öpper!

(Esther taucht auf. Der 3. Spiegel blendet sie. Sie kommt neugierig näher. Sie zeigt keine Angst)

Esther: Wer sind denn ihr?

1. Spiegel: Ich zeige dier, wie du bisch!
2. Spiegel: Mier sind nume Spiegel.
1. Spiegel: Du kännsch doch d'Spiegel!
Esther: Säb scho, aber nid eso grossi! So bsunderi!
2. Spiegel: Mier sind nüd bsunders, Spiegel ebe!

(3. Spiegel blendet wieder)

1. Spiegel: **(entnervt)** Jetz hör emol uf!
Esther: Lass sie doch! Dörf ich e chli driiluege bi euch?
3. Spiegel: **(macht „Faxen", stört, dann zu Esther)** Wenn d'wotsch!
2. Spiegel: Muesch nid wiiter? Hesch nüüd vor?
Esther: Momoll, aber das hett Zyt!
1. Spiegel: Soso, **(vorwurfsvoll)** Muesch aber nid öppe s'Liecht go hole?
Esther: Doch doch. Zu de Lumina. Aber die cha warte.
1. Spiegel: Ewig warted die nid!
3. Spiegel: Wotsch du doch öppis vo ihre?
Esther: Ich nid. Aber d'Lüüt vom Dorf.
1. Spiegel: Es isch besser, wenn d'jetz gosch!
2. Spiegel: Er hett rächt. Söttisch jetz go.
Esther: Ja ja, nur no en Moment.
2. Spiegel: Jetz hesch di gnueg gseh!
3. Spiegel: Bisch hübsch gnueg.
1. Spiegel: Es isch höchschti Zyt!
Esther: D'Lumina muess sich halt au emol chli gedulde! **(letzte Blicke in die Spiegel)**

(„Lumina" leuchtet im Hintergrund auf. Entsprechende Musik ertönt)

Esther: Je nu, wenn ihr meined. Denn gang i halt.
1. Spiegel: Vielleicht isch es scho z'schpot.....

Esther: Nei nei, die warted scho. Also, vielleicht gsehnt mier eus uf em Heiwäg nomoll, denn han i de meh Zyt. Es isch schön gsi. Tschüss zäme.

Esther: **(geht weiter, kommt zur Lichtquelle, klopft an, nichts rührt sich)** Jetz mach emol uf! Ich bruuche s'Liecht! **(verzweifelt)** Ich muess doch s'Liecht hüt no bringe! Bitte! Mach doch uf! Ich bi's! **(geht ziemlich verzweifelt und enttäuscht weg)**

2. Spiegel: Jetz isch si z'schpot!

3. Spiegel: Vergässe hett sie, was sie muess mache.

1. Spiegel: Eitel isch d'Esther. Sie find sich wichtiger als d'Lüüt im Dorf.

2. Spiegel: S'Liecht chunnt sie hüt nümme über.

3. Spiegel: Schad. Jetz händs kei Liecht meh im Dorf. **(spielt wieder mit dem Spiegel)**

1. Spiegel: Jetz hör emol uf!

6. Szene

Im Wald. Esther wird von den Nachtwesen aufgehalten.

Nachtwesen: Halt!

Esther: **(verängstigt, wird von den Nachtwesen eingekreist)** Wer sind ihr? Lönd mich dure!

Nachtwesen: Sicher nid!

Nachtwesen: So eini wie du hett üs grad no gfählt!

Nachtwesen: Du chunnsch üs grad wie grüefe!

Esther: Aber ich muess hei! Ihr möched mier Angscht!

Nachtwesen: **(lacht hämisch)** Du muesch kei Angscht ha vor eus! **(Die Nachtwesen kreisen sie immer enger ein)** Wieso au?

Nachtwesen: Muesch nume mitcho!
Nachtwesen: I üses Lager!
Nachtwesen: Det chasch di nützlich mache!
Nachtwesen: Ufruume!
Nachtwesen: Holz sueche!
Nachtwesen: Hälfe rüschte!
Nachtwesen: Hälfe choche!
Nachtwesen: Witz verzelle!
Nachtwesen: D'Ross füettere!
Nachtwesen: Chleider wäsche!
Nachtwesen: Gsesch, mues gar kei Angscht ha! **(lacht wieder böse, alle anderen fallen mit ein)**
Esther: **(ganz verdattert)** Aber.... ich.... s'Liecht.... ich muess doch s'Liecht is Dorf bringe!
Nachtwesen: Weles Liecht?
Nachtwesen: Ich gseh keis Liecht!
Nachtwesen: Wotsch du eus öppe für dumm verchaufe? Oder machsch öppe en schlächte Witz?
Nachtwesen: **(packt sie)** Fertig jetz! Los!
Nachtwesen: Jawoll! Mitcho!
Lied der Nachtwesen

(Die Nachtwesen packen sie, ziehen laut gröhlend mit ihr weg)

Zwischenszene

Die drei Uhren / Spiegel tauchen auf. Musik.

3. Uhr: Lueg jetz, wie's dene beide goht!
1. Uhr: Sie händ's eso welle!
2. Uhr: Sicher nid! Es sind doch no Chind!
1. Uhr: Aber ihri Ufgob händ's nid glöst! Ungeduldig isch d' Anita gsi!

2. Uhr: Ja, ja.
1. Uhr: Eitel isch d'Esther gsi!
2. +. 3. Uhr: Ja, ja!
3. Uhr: Bis doch nid eso sträng! Alli Mänsche mached Fähler, au d'Chind!
1. Uhr: Scho z'schpot! Jetz müends de Nachtwese hälfe!
2. Uhr: Jetzt sinds doch scho gnueg lang im Lager!
3. Uhr: Mier müend ne hälfe! Sie händs verdient!
1. Uhr: **(kategorisch)** Nei, chunnt gar nid in Frog!

7. Szene

Uhren / Spiegel verschwinden, Licht auf Lager der Nachtwesen. Man sieht zwei Hälften, die separat beleuchtet werden. Links mit Anita, rechts mit Esther. Die Nachtwesen stehen in der Mitte und wenden sich Esther zu.

Lied der Nachtwesen

Nachtwesen: **(zu Esther)** Los, de Topf muesch au no putze!
Nachtwesen: Und zwar suber!
Esther: **(sieht verschmutzt aus)** Ja, ja, sofort. **(macht sich sofort an die Arbeit)**
Nachtwesen: Ganz suber!
Nachtwesen: Mach nid so nes Gsicht!
Nachtwesen: Schneller!
Nachtwesen: Nochhär machsch no de Bode!
Nachtwesen: Viel glehrt hett si bi eus!
Nachtwesen: Putze cha si, dass muess mer säge!
Nachtwesen: Aber lang hett si bruucht, bis sie nur en Lumpe aglängt gha hett!
Nachtwesen: Ich ha's fascht nümme glaubt, dass sie das je schafft.
Nachtwesen: Jetz schücht sie de Dräck nümme!

Nachtwesen: Praktisch, so öpper, wo eim de Dräck wägputzt!

Lied der Nachtwesen

(Die Nachtwesen wenden sich Anita zu. Anita ist damit beschäftigt, überdimensionale Riesenpendel in Schwung zu halten. Sie ist sehr konzentriert an der Arbeit)

Nachtwesen: Hopp, hopp, pass guet uf!
Nachtwesen: Sehr schön! Haltisch üsi Uhre am Laufe!
Nachtwesen: Keini dörf schtoh bliibe!
Nachtwesen: Guet machsch es Anita!
Nachtwesen: Pass uf, dass keini stoppt!
Nachtwesen: Üsi Zyt muess laufe, muess flüsse, muess vergoh!
Nachtwesen: Sie machd's doch nid schlächt oder?
Nachtwesen: Jetzt scho. Aber am Afang hett's überhaupt nid klapped!
Nachtwesen: Sie hett ebe glernt, Geduld z'ha.
Nachtwesen: De chömmer jo jetzt go schloofe. **(zustimmendes Gemurmel, Gähnen, etc.)**

(Die Nachtwesen legen sich in der Bühnenmitte schlafen. Esther und Anita bleiben beleuchtet, führen ihre Tätigkeit selbstvergessen und konzentriert weiter)